Wer hat hier eigentlich Recht?

Autor(en): **Noser, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **107 (2010)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-839564

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn der Paragrafendschungel die Sozialarbeitenden im Alltag überfordert, hilft die Rechtsberatung des «Beobachters » weiter. Bild: Christine Bärlocher

Wer hat hier eigentlich Recht?

In der Praxis stossen Sozialarbeitende gelegentlich an ihre Grenzen: Nämlich dann, wenn knifflige Rechtsfragen anstehen. Ein spezifisches Angebot des «Beobachters» hilft weiter. SKOS-Mitglieder profitieren besonders davon.

«Als Sozialarbeiter müsste man ein paar Semester Jus studiert haben, denn die Anliegen unserer Klienten sind manchmal sehr komplex», sagt Thomas Flück, Stellenleiter der Jugend- und Familienberatung Bezirk Brugg in Windisch. Karin von Flüe, Juristin beim «Beobachter»-Beratungszentrum, hat mehr als ein paar Semester Jus studiert – sie hat sogar das Anwaltspatent gemacht – und könnte Thomas Flück und sein Team trotzdem nicht bei allen Rechtsproblemen beraten. «Als Juristin weiss ich vieles, aber nicht alles.» Sie sei auf Arbeits- und Familienrecht spezialisiert. Wenn jemand Fragen zu Sozialversicherungen stellt, Probleme mit der Miete hat oder über das Steuerrecht etwas wissen möchte, verweist sie ihn an Kolleginnen und Kollegen, die in diesen Fragen kompetenter sind.

EIN TEAM MIT 29 KÖPFEN

Ihre 29 Kollegen und Kolleginnen aus dem «Beobachter»-Beratungszentrum, die zusammen 21 Vollzeitstellen besetzen, sind auf die unterschiedlichsten Rechtsgebiete spezialisiert: Von Arbeitsrecht über Sozialhilfe bis hin zu Mietrecht und Haftungsfragen. Von Montag bis Freitag stehen sie den Mitgliedern des «Beobachters» täglich vier Stunden lang telefonisch mit Rat und Tat zur Seite. Damit die Ratsuchenden mit ihren Fragen bei der richtigen Person landen, können sie zwischen neun verschiedenen Fachbereichen auswählen, deren Telefonnummern in jeder Ausgabe des «Beobachters» publiziert sind. Das gesammelte Wissen finden «Beobachter»-Mitglieder auch auf HelpOnline.ch. Diese Self-Service Beratungsplattform im Internet kann rund um die Uhr genutzt werden und liefert Antworten zu den gängigsten Rechtsfragen inklusive Mustertexten und Checklisten. Wer sich lieber schriftlich beraten lässt, kann dies via Mail tun – und erhält auch in dieser Form die Antwort.

320 ANFRAGEN PRO TAG

Immer mehr Leserinnen und Leser profitieren von den Beratungsangeboten: Durchschnittlich werden im Beratungszentrum des «Beobachters» pro Tag 240 Telefonanfragen und 80 Mails beantwortet. Seit 2008 beraten die Fachleute auch soziale Institutionen, die das Angebot sehr schätzen und stark nutzen. Sozialarbeiterin Verena Siegrist vom Sozialpsychiatrischen Dienst der Klinik

RECHTSBERATUNG FÜR SOZIALE INSTITUTIONEN

Die Sozialarbeit ist stark auf juristisches Wissen angewiesen. Viele Fragen können nur von Expertinnen und Experten beantwortet werden. Der «Beobachter» bietet deshalb ein spezifisches Beratungspaket an, das sich an Sozialarbeitende richtet. Die Beraterinnen und Berater des «Beobachters» geben den Fachleuten verlässliche und umfassende Auskünfte zu Rechtsfragen aus der Praxis der Sozialen Arbeit und der Sozialhilfe. Dieses Angebot wurde vom «Beobachter» in Zusammenarbeit mit der SKOS entwickelt. SKOS-Mitglieder profitieren von Sondertarifen.

Angebot und Preise

Die Tarife orientieren sich an der Grösse der Institution und den gewünschten Beratungsleistungen.

1-5 Mitarbeitende:
12 vertiefte Beratungsleistungen, unlimitierter Zugang zur Wissensdatenbank «HelpOnline», je ein Abonnement der Zeitschriften «Beobachter» und «BeobachterNatur» für Fr. 615.–im Jahr (Fr. 850.– ohne SKOS-Mitgliedschaft)

6-10 Mitarbeitende:
24 vertiefte Beratungsleistungen, unlimitierter Zugang zur Wissensdatenbank «HelpOnline», je zwei Abonnemente der Zeitschriften «Beobachter» und «BeobachterNatur» für Fr. 1230.– pro Jahr (Fr. 1500.– ohne SKOS-Mitgliedschaft).

11-15 Mitarbeitende:
36 vertiefte Beratungsleistungen, unlimitierter Zugang zur Wissensdatenbank «HelpOnline», je drei Abonnemente der Zeitschriften «Beobachter» und «BeobachterNatur» für Fr. 1850.– pro Jahr (Fr. 2300.– ohne SKOS-Mitgliedschaft).

16-20 Mitarbeitende:
48 vertiefte Beratungsleistungen, unlimitierter Zugang zur Wissensdatenbank «HelpOnline», je vier Abonnemente der Zeitschriften «Beobachter» und «BeobachterNatur» für Fr. 2460. – pro Jahr (Fr. 3000. – ohne SKOS-Mitgliedschaft).

Weitere Infos zum Beratungspaket: www.beobachter.ch/skos

Sonnenhalde in Riehen beispielsweise schätzt das unkomplizierte Angebot des «Beobachters»: Sie und ihre Mitarbeitenden beanspruchen diese Dienstleistung, die sich spezifisch an soziale Institutionen richtet (s. Text oben) regelmässig. Wenn im Zusammenhang mit Patientinnen und Patienten komplexe und knifflige Rechtsprobleme auftauchen, wenden sie sich an die spezialisierten Fachleute des «Beobachters». «Die Beratungen sind kompetent, und darüber hinaus stimmt erst noch das Preis-Leistungs-Verhältnis», so Siegrist.

ANGEBOT IN DER SCHWEIZ EINMALIG

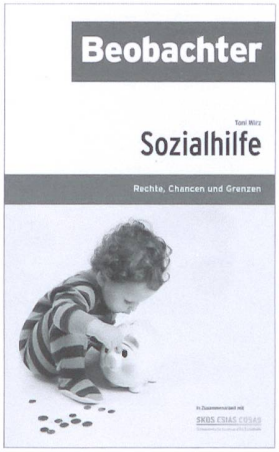
Die Marketingverantwortliche des «Beobachter»-Beratungszentrums, Chantal Landis, weiss, warum die Dienstleistung bei der Zielgruppe gut ankommt. «Unser Angebot ist einmalig in der Schweiz.» Offensichtlich bestehe in der Praxis ein grosses Bedürfnis nach Rechtsberatung. «Wir freuen uns, die Sozialarbeitenden bei Ihrer Arbeit mit Klientinnen und Klienten unterstützen zu können», so Landis.

Gelegentlich wird die Marketing-Spezialistin gefragt, ob der «Beobachter» immer anwaltschaftlich auf der Seite der kleinen Leute stehe. «Nein», antwortet sie dann. «Unsere Berater und Beraterinnen wissen zwar sehr genau, wo der Nation und insbesondere unseren Leserinnen und Lesern der Schuh drückt, aber sie beraten trotzdem allparteilich.» ■

Walter Noser
«Beobachter»-Beratungszentrum

LITERATURTIPP

Sozialhilfe
Rechte, Chancen und Grenzen



Was die Sozialhilfe für mehr als 200 000 Menschen in der Schweiz bedeutet, zeigt der Ratgeber «Sozialhilfe. Rechte, Chancen und Grenzen» von Toni Wirz, Leiter des «Beobachter»-Beratungszentrums. Der Leitfaden informiert über Möglichkeiten und Grenzen der Sozialhilfe und beantwortet unter anderem folgende Fragen zur Sozialhilfe-Praxis: Wie können Betroffene vorgehen, wenn das Geld nicht mehr reicht? Was sind die Grundlagen zur Berechnung des Unterstützungsbetrages? Müssen die Angehörigen sich an ihm beteiligen? Dürfen Detektive eingesetzt werden? Zudem zeigt der Ratgeber auf, wie sich Sozialhilfebeziehende und Angehörige zur Wehr setzen können, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen. Das Buch ist in Zusammenarbeit mit der SKOS entstanden.

Toni Wirz. «Sozialhilfe. Rechte, Chancen und Grenzen», «Beobachter»-Buchverlag, 4., aktualisierte Auflage 2009.
112 Seiten, Fr. 24.–
ISBN 978 3 85569 423 5